behnten Waldungen des Meißner gehörigen Reviere den Fuhrmann Brandt aus Großalmerode auf der Pirsche. Brand ein unverbesserlicher, berüchtigter Wilddieb, folgte dem „Halt"-Rufen des Forstbeamten nicht, sondern lag sofort im Anschlage und gab Feuer. Glücklicherweise streifte die Kugel den Arm Müllers nur leicht, und ehe Brandt ein weiteres thun konnte, machte der Förster von seinem Recht der Notwehr Gebrauch — ein zweiter Schuß krachte und die Kugel hatte die Brust des Brandt durchbohrt — der verwegene Wilderer sank tot zu Boden. Wie man erfährt ist übrigens zur objektiven Klarstellung des blutigen Vorfalles gerichtliche Untersuchung eingeleitet worden.

Görlitz. Der jetzt 15jährige Sedan Böhme, welcher bei Sedan während der Schlacht von einer Marketenderin geboren wurde und in der Taufe, bei welcher der Kronprinz als Pate fungierte, den Vornamen „Sedan" erhielt, ist jetzt durch den Kronprinzen auf die Militärschule in Weilburg geschickt worden.

Guben. Ein eigenartiger Unfall trug sich in der Kirche zu Bomsdorf zu. Der Prediger hatte im Gottesdienste soeben die Kanzel betreten und war zum Gebet niedergekniet, als sich plötzlich die Kanzel ablöste und niederstürzte. Zum Glück kam der Geistliche ohne erhebliche Verletzungen davon; außer einigen Hautabschürfungen im Gesicht wurde ihm durch einen Glasscherben der zertrümmerten Brille eine nicht unbedeutende Wunde zugefügt, die der schnell aus Neuzelle herbeigerufene Arzt zunähte.

Klausenburg. Im Karolinen-Spitale wird gegenwärtig ein junger Mann aus Karlsburg behandelt, der plötzlich die Sprache verloren hat. Der Kranke hat zum Kaffee ein Glas eiskaltes Wasser getrunken und kann seither kein Wort hervorbringen. Die Aerzte hoffen, ihn herzustellen.

Hildesheim. Die Lebenskraft des hiesigen tausendjährigen Rosenstocks ist in diesem Jahr so stark, daß der aus den Wurzelknollen im Jahre 1839 hervorgegangene, jetzt als starker Stamm sich zeigende Schößling acht Fuß über der Erde wieder einen neuen Schößling, und der von 1863 einige Fuß über der Erde zwei neue Schößlinge getrieben hat, so daß also an ein Aussterben der altehrwürdigen Pflanze, das man von verschiedenen Seiten befürchtete, nicht zu denken ist.

Leipzig. Der Reichstagsabgeordnete Liebknecht ist wegen mehrfacher Beleidigung vom hiesigen Landgericht zu einer Gesamtstrafe von 4 Wochen Gefängnis und in die Kosten verurteilt worden.

Braunschweig, 8. Juli. (Zur braunschw. Frage.) Wie der „Hann. Kurier" wissen will, wird demnächst dem Prinzen Heinrich VII. von Reuß, dem gegenwärtigen Botschafter in Wien, seitens der braunschweigischen Regierung die Regentwürde angetragen und von demselben ohne Zweifel angenommen werden. Es wäre damit die braunschweigische Frage für absehbare Zeit endgiltig geregelt. Die Persönlichkeit des Prinzen Reuß, der sich lange Jahre im Reichsdienst als Botschafter in Petersburg und Wien bewährt hat, giebt alle Bürgschaften, daß die Regierung in Braunschweig in einem den Interessen des Reiches sowohl als des Landes entsprechenden Sinne geführt werden wird.

Altona. Mehrere Kapitäne und Fischer in Bahrenfeld, Altona und Blankenese haben sich zu einer Gesellschaft vereinigt, welche den Betrieb der Hochseefischerei in großartigem Maßstabe aufnehmen will. Man beabsichtigt sich an den Minister für Handel und Gewerbe um eine eventuelle Beihilfe zu wenden.

Frankreich. Der ehemalige Gesandte in China, Bourree, den das Ministerium Ferry als Sündenbock benutzte, indem es dessen Vertrag mit China nicht genehmigte, ist vom jetzigen Ministerium zum Gesandten in Kopenhagen ernannt worden.

Die Arbeiterunruhen in **Brünn** haben zu Veröffentlichungen geführt über die Lage der Weber in Mähren und Schlesien, die es begreiflich erscheinen lassen, wenn die Arbeiter bei dem Bestreben, aus ihrem namenlosen Elend herauszukommen, zuweilen die Geduld verlieren und über die Schnur hauen. Die gewöhnliche Arbeitszeit der Webereien jeder Art beträgt zwölf Stunden, häufig wird sie jedoch auf vierzehn bis sechzehn Stunden verlängert. Es kommt vor, daß mehrmals in der Woche achtzehn Stunden gearbeitet wird. In einer großen Wollwarenfabrik fand der Gewerbeinspektor die Spinner wie folgt beschäftigt: Am Montag früh 6 Uhr tritt der Spinner mit einem Bindejungen an die Maschine, später etwa Abends, tritt der zweite Bindejunge an, während sich der erste hinter der Maschine auf einigen Wollsäcken schlafen legt; nach sechs bis acht Stunden wird er geweckt und es begiebt sich der Spinner auf dieselbe Lagerstätte zur Ruhe, und so wechseln sie die ganze Woche mit einander ab, bis Sonntag früh um 4 Uhr, wo die Arbeit unterbrochen wird. Diese Leute kommen also die ganze Woche nicht aus der Fabrik und die Zeit der efektiven Arbeit beträgt vom Montag früh bis zum Schluß am Sonntag früh sechsundneunzig Stunden, für den Spinner wohl noch mehr. Und dazu der jämmerliche Lohn! In Erdmannsdorf in Schlesien erhalten die Weber und Spinner bei täglich 12stündiger Arbeit pro Woche 4 bis höchstens 9 Mark, also durchschnittlich pro Woche 6,50 Mark. Davon gehen für die Krankenkasse wöchentlich 24 Pfennig ab. Außerdem müssen die Arbeiter für die erste Minute, die sie morgens zu spät kommen, 20 Pf. und wenn sie 5 Minuten zu spät kommen, 50 Pf. Strafe bezahlen, während sie pro Stunde nur 9 Pf. verdienen. — Kann mans solchen armen Sklaven verargen, wenn sie sich mit Weltverbesserungsgedanken tragen?

Rußland. Von den im nordwestlichen Afghanistan stehenden russischen Vorposten sind in Petersburg Nachrichten eingegangen, welche einen abermaligen Zusammenstoß zwischen Russen und Afghanen als wahrscheinlich nahe bevorstehend hinstellen. Die afghanischen Truppen, so besagen die Meldungen, würden von neuem an der streitigen Grenze zusammengezogen und der Emir Abdurrahman sei entschlossen, bei der nächsten Gelegenheit Rache für die Niederlage am Kuschk zu nehmen.

London. In einer Restauration bat ein junger Mann seinen Bekannten, ihm einen Shilling (1 *M.*) zu leihen; aus Versehen gab dieser ein Pfund (20 *M.*), das etwa dieselbe Größe hat. Am nächsten Tage wurde der Irrtum von dem Darleiher bemerkt, der andere aber hatte das ganze Geld bereits ausgegeben und konnte es nicht wiedererstatten. Darüber kam es wegen Unterschlagung und Veruntreuung zu einem Kriminalprozeß, der alle Instanzen durchlaufen und bereits mehr als 5000 *M.* Kosten verursacht hat. Eine endgültige Entscheidung ist aber immer noch nicht gefällt.

Die fünf Zeiten am Bodensee. An den Ufern des Bodensees gelten nicht weniger als 5 versch. Zeiten. Es rechnen nämlich die österreichischen Verkehrsanstalten nach Prager Zeit, die bayrischen nach Münchener, die württembergischen nach Stuttgarter, die badischen nach Karlsruher und die schweizerischen nach Berner Zeit. Nun differiert z. B. die schweizerische gegen die österreichische Zeit um nicht weniger als 28 Minuten, so daß der aus Oesterreich kommende Reisende seine Uhr, um sie mit der Schweizer Zeit in Einklang zu bringen, um fast eine halbe Stunde zurückdrehen muß.

Ein Wiegenlied. Frauenversammlungen sind jetzt in Berlin nichts seltenes. Recht zeitgemäß ist darum ein von der „Volkszeitung" gebrachtes Wiegenlied, das vom Vater zu singen ist. Es lautet:

Eia, popeia, nun schlafet ihr Rangen,
Die Mutter ist wieder „versammeln" gegangen;
Eia, popeia, bleibt mir gesund,
Die Mutter hält Reden, der Vater den — Mund!

Sommerfrische. Ihrer alten Gewohnheit treu, hat die Redaktion der verbreitetsten deutschen Monatsschriften **„Vom Fels zum Meer"** (herausgegeben von W. Spemann, redigiert von Prof. Jos. Kürschner) auch in diesem Jahre ein sog. Sommerfrischenheft herausgegeben das schon in seinem Aeußeren den anziehendsten Eindruck macht. Ein geradezu meisterhaft ausgeführter Umschlag von K. Weigand mit einem prächtigen Gedicht Julius Sturms bildet die Enveloppe eines überaus reichen und anziehenden Inhalts. Die landschaftliche Schilderung herrscht natürlich dem Grundmotiv des Ganzen entsprechend vor, gleich im Eingang beschreibt K. v. Laistner die Schönheiten der fränkischen Schweiz, deren bemerkenswerteste Punkte Püttner im Bilde wiedergibt; Zöhrer veranstaltet orientierende Streifzüge durch den Böhmerwald; Anton v. Ruthger führt uns an den Mond- und Attersee (illustr. v. Kirchner), und auch K. Bartschs Artikel über Alfred Tennyson schmücken prächtige Landschaftsbilder aus Surrey. Ebenso führt uns die Novelle von Villinger „Der Gescheitere" in die Berge, wie der mehr technische Artikel „Die Rettung der Gestrandeten" (illustr.) ans Meer. Sonst enthält das Heft noch Ecksteins Aphrodite, H. Noë Gold und Silber, Sinnbildliches aus dem Reiche der Metalle; neue amüsante Erlebnisse Fritze Kulaschs von Roderich, eine reich illustrierte Schilderung der Hühnerjagd von Baldamus, die nordische Dorfgeschichte Sigismund auf Näset von Andersen, dazu Gedichte von Bormann, Hoffs, Krebs und Calm, ein Musikstück von Gluck, den wieder verblüffend reichen Sammler und 6 Kunstbeilagen, darunter zwei mit Gedichten Stielers. Vom Fels zum Meer verfolgt unentwegt seinen Pfad und wird von keinem ähnlichen Unternehmen auch nur annähernd erreicht.

Redigiert, gedruckt und verlegt von J. Rösler, (E. W. Mayer'sche Buchdruckerei) in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag, Abonnementspreis: vierteljährl. 86 ₰, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährl. 1 *M.* 15 ₰.

Amtsblatt für den **Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

Trägerlohn vierteljährl. 9 ₰. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 ₰.

№ 83. Donnerstag den 16. Juli 1885.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung,

betreffend den **Ablauf der Anmeldefrist** für den Umtausch der Schuldverschreibungen des gekündigten 4½prozentigen württembergischen Staatsanlehens vom 1. Januar 1876.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des ständischen Ausschusses und des K. Finanzministeriums vom 9. Juni d. J., betreffend die Kündigung bezw. Umwandlung des 4½prozentigen württembergischen Staatsanlehens vom 1. Januar 1876 in ein 4prozentiges Staatsanlehen (Staatsanzeiger Nr. 132), werden die Besitzer von Schuldverschreibungen des gekündigten Anlehens darauf hingewiesen, daß von dem **den Gläubigern eingeräumten Recht** zum Umtausch der gekündigten Schuldverschreibungen gegen Schuldverschreibungen des gleichen Nennwerts eines 4prozentigen württembergischen Staatsanlehens zum Kurse von 101 *M.* 50 Pf.

nur bis zum 31. Juli d. J.

Gebrauch gemacht werden kann.

Zur Erteilung von Auskunft über die näheren Bedingungen des Umtausches ist die unterzeichnete Anmeldestelle bereit.

Schorndorf, den 15. Juli 1885.

2¹ **K. Kameralamt.**

K. Amtsgericht Schorndorf.

Gerichtsferien.

Die nachfolgenden Bestimmungen des Gerichtsverfassungsgesetzes werden zur Nachachtung bekannt gemacht:

§ 201. Die Gerichtsferien beginnen am 15. Juli und endigen am 15. September.

§ 202. Während der Ferien werden nur in Feriensachen Termine abgehalten und Entscheidungen erlassen.

Feriensachen sind:

1) Strafsachen;
2) Arrestsachen und die eine einstweilige Verfügung betreffenden Sachen;
3) Meß- und Marktsachen;
4) Streitigkeiten zwischen Vermietern und Mietern von Wohnungs- und anderen Räumen wegen Ueberlassung, Benützung und Räumung derselben, sowie wegen Zurückhaltung der vom Mieter in die Mietsräume eingebrachten Sachen;
5) Wechselsachen;
6) Bausachen, wenn über Fortsetzung eines angefangenen Baues gestritten wird.

Das Gericht kann auf Antrag auch andere Sachen, soweit sie besonderer Beschleunigung bedürfen, als Feriensachen bezeichnen. Die gleiche Befugnis hat vorbehaltlich der Entscheidung des Gerichts der Vorsitzende.

§ 204. Auf das Mahnverfahren, das Zwangsvollstreckungsverfahren und das Konkursverfahren sind die Ferien ohne Einfluß.

Den 15. Juli 1885. 2¹

AR. **Ehrlenspiel.**

K. Amtsgericht Schorndorf.

In dem

Konkurs-Verfahren

über das Vermögen des Wgrts. **Johann Georg Kaltschmid von Schornbach,** z. Zt. Zuchthausgefangener in Ludwigsburg, ist zur Abnahme der Schlußrechnung, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis u. zur Beschlußverfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke Schlußtermin auf

Samstag den 8. August Vorm. 9 Uhr

anberaumt.

Den 14. Juli 1885.

Gerichtsschreiber **Reff.**

Revier Adelberg.

Wiederholter Chaussierungs-Akkord.

Montag den 20. ds. Mts. vormittags 10 Uhr wird die Chaussierung des Bucheichwegs (bei Nassach) an Ort und Stelle wiederholt verakkordiert.

Der Kostenvoranschlag beträgt bei 1900 m Länge des Wegs und 2,3 m Breite der Chaussierung 3860 *M.* Die Steinbrüche sind in unmittelbarer Nähe des Wegs.

Adelberg, den 12. Juli 1885.

K. Revieramt.

Stallknecht,

einen soliden, kräftigen sucht zum sofortigen Eintritt. **Krämer,** Kunstmüller.

Große schwarze und rote

Träublen, Ia. Ware,

gibt in großen und kleineren Partien ab

2¹ **Jakob Knauß,** Pflästerer.

Weiler.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Zwangsvollstreckungssache in das unbewegliche Vermögen des Gottlieb Haller, Maurers dahier, kommt am

Montag den 3. August l. J.,

Vormittags 11 Uhr

folgende Liegenschaft infolge von Nachgeboten auf dem hiesigen Rathaus zum zweiten- und letztenmal zum Verkaufe:

Gebäude Nr. 157.
2 a 57 qm ein einst. neuerbautes Wohnhaus samt Hofraum an der Straße nach Winterbach.

Parz. Nr. 160.
3 a 55 qm Gras- und Baumgarten beim Haus.
Angekauft zu 2060 *M.*
Nachgebot 10 *M.*

Parz. Nr. 2533.
8 a 49 qm Acker in den Schölleräckern.
Angekauft zu 280 *M.*
Nachgebot 10 *M.*

Parz. Nr. 2564/2
9 a 58 qm Baumwiese in den Schützäckern,
Angekauft zu 371 *M.*
Nachgebot 10 *M.*

Hiezu werden Kaufsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen, daß sogleich ein tüchtiger Bürge u. Selbstzähler zu stellen ist.

Als Verwalter ist Gemeinderat Müller hier bestellt und die Verkaufskommission besteht aus dem Unterzeichneten u. Schultheiß Schnabel.

Den 13. Juli 1885.

Für die Vollstreckungsbehörde Weiler
Hilfsbeamter:
2¹ Amtsnotar **Speidel.**

Schorndorf.

Staats- & Brandsteuereinzug.

Montag den 20. ds.

wird die auf 4 Monate verfallene Staatssteuer, sowie die noch bei vielen rückständige Brandsteuer auf dem Rathaus eingezogen.

Da zur Ablieferung der Brandsteuer an die Amtspflege nur noch bis Ende d. Mts. Zeit gegeben ist, so werden sämtliche Restanten wiederholt und letztenmals an die Zahlung erinnert.

3. **Steuereinnehmerei:**

Lorch.

Zieler-Verkauf.

Aus einer Verwaltung suche ich drei hypothekarisch gesicherte Zieler gegen baar umzusetzen. Solche verfallen
an Martini 1885 mit 58 M.
" " 1886 u. 1887 mit je 372 M.
à 5% verzinslich.
Anerbietungen wollen innerhalb acht Tagen gerichtet werden an
Stiftungspfleger **Kerler.**

Unterurbach.

Todes-Anzeige.

Tiefbetrübt gebe ich allen Freunden u. Bekannten die traurige Nachricht, daß *Karl Görick* von Cannstatt in den letzten 4 Jahren Buchhalter in der Wasenmühle, gestern abend 8 Uhr im Alter von 27 Jahren nach schmerzlicher Krankheit selig in dem Herrn entschlafen ist.

Die Beerdigung findet nächsten Donnerstag nachm. 2½ Uhr statt.

Trauerhaus: Kaufmann Fink's Wtw. in Unterurbach.

Den 14. Juli 1885.

Namens der Hinterbliebenen
die tiefgebeugte Braut
Bertha Fink.

Photographie!

Aufnahmen in jeder beliebigen Größe finden jeden Tag—statt. Für gute Ausführung wird garantiert.
Achtungsvoll
S. Huß, Photograph
beim neuen Schulhaus.

Schorndorf.

Morgen **Donnerstag den 16. d.** ist **frischgebrannter**

weißer und schwarzer Kalk

zu haben.

Dampfziegelei Schorndorf.
G. Groß.

Schorndorf.

Gute Frühkartoffeln,

Rosen, Schneeflocken, sowie blaue **Prinzeß** empfiehlt
Chr. Palmer, Handelsgärtner.

Ein braves kräftiges

Mädchen

nicht unter 18 Jahren, welches etwas Kochen und Gartengeschäft versteht, findet bis Jakobi bei guter Behandlung und hohem Lohn Stelle. Näheres durch die Redaktion.

Eine eiserne **Kinderbettlade** samt Matratze verkauft
Gottlieb Joos.

Ausverkauf.

Wegen Geschäftsverkauf möchte ich mit meinem Lager in

Ellenwaren, wollenen & baumwollenen Garnen

räumen und verkaufe solche zu **bedeutend herabgesetzten** Preisen 2
Schorndorf. **Carl Arnold.**

Schweizerische Rentenanstalt.

Lebens-Versicherung.

13,600 Policen versichert für	72,900,000 Franken.
Jahreseinnahme der Rentenanstalt	3,500,000 "
Vermögensfond der Rentenanstalt	20,000,000 "
Gewinnsfond der Versicherten	3,136,000 "
Ausbezahlte Gewinnsrenten an Versicherte	910,000 "

Die ausbezahlte Gewinnsrente hat für die Versicherten der Tabelle I. bis auf 46% und bei Tabelle II. bis auf 55% der Jahresprämien betragen.

Gerichtsstand für die in Württemberg Versicherten bei den diesseitigen Gerichten.

Kriegsversicherungen für Militärpflichtige unter sehr günstigen Bedingungen.

Prospekte, Tarife, sowie jede nähere mündliche oder schriftliche Auskunft bei der Agentur für Schorndorf: **Paul Kohler,** Buchbinder daselbst, sowie bei der

General-Agentur für Württemberg.

3¹ **Friedr. Scherer,** Marienstraße 10 in **Stuttgart.**

---

600 Mark und 1000 Mark

hat sogleich auszuleihen. Zu erfragen bei der Redaktion.

Oberberken.

2500 Mk. Pflegschaftsgeld

hat gegen gesetzliche Sicherheit zu 4½ % sogleich oder bis Jakobi auszuleihen
Jakob Nagel.

Gegen Sicherheit können bis Jakobi

1000 Mark

zu 4% erhoben werden. Wo? sagt die Redaktion.

Kalbfleisch,

das Pfund 50 Pf. bei
Chr. Walch.

Altes Zinn und Blei

kauft stets
3₂ **C. Sauer,** Flaschner.

1500—2000 Mark
reell jährlich zu verdienen
ohne besonderen Zeitaufwand, **ohne Capital** und Risico für tüchtige und gut accreditirte Personen aller Stände welche in der besitzenden Classe verkehren. Offerten mit Angabe der gegenwärtigen Beschäftigung bef. **Haasenstein & Vogler, Hannover** sub Ho 1439a.

Auf dem Weg von hier nach Oberurbach sind **ca. 4 Mark** in einem Portemonnaie mit gelbem Schloß einem armen Taglöhner verloren gegangen. Abzugeben bei der Redaktion.

Limburger-, Schweizer- und Kräuterkäs in bester Qualität, sowie sehr gutes **Schweineschmalz,** per ℔ 60 ₰ empfiehlt **B. Birkel,** neue Straße.

Ein schönes zum erstenmal trächtiges

Mutterschwein

hat zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Oberurbach.

Von heute an fettes **Fohlenfleisch,** das Pfund 10 Pfennig.
Stradinger, Pferdeschlächter.

Den weltbekannten ächten

Bernhardiner

Alpenkräuter-Magenbitter
aus der Fabrik von
Wallrad Ottmar Bernhard
Lindau i. B. Zürich Bregenz a. B.
empfiehlt in Flaschen à M. 4 —, M. 2. 10, sowie Probeflacon à M. 1. 05. Pfge. bestens:
M. Sperrle, Schorndorf.

Niederländisch-Amerikanische Dampfschifffahrts-Gesellschaft.

Direkte und regelmäßige Postdampfschifffahrt zwischen

Rotterdam Amsterdam New-York.

Comfortable Einrichtung. Abfahrt von und nach New-York jeden Samstag. — Billigste Ueberfahrtspreise für Kajüte und Zwischendeck.

Nähere Auskunft wegen Gütertransport und Passage erteilen die **Direktion** in **Rotterdam,** die **General-Agenten für Wüttemberg Carl Anselm,** Nr. 19 Königsstraße in **Stuttgart,** und **Langer & Weber** in **Heilbronn,** sowie deren Bezirks-Agenten

---

Formulare zu Ruganzeigen

für Feldschützen mit polizeilichen Strafverfügungen sind zu haben in der **C. Mayer**'schen Buchdruckerei.

Etymologische Plauderei.

Wenn manche Leser und Leserinnen des „Anzeigers", wie man schon hören konnte, nicht recht wußten, was sie mit den „sozialen Plaudereien" anfangen sollen, so wird ihnen der Verstand erst recht still stehen, wenn sie nun dazwischen hinein auch noch eine „etymologische Plauderei" zu lesen bekommen.

Für die Mehrzahl der Leser zwar wird es kaum eines Fingerzeigs bedürfen, daß jenen „sozialen Plaudereien" die Absicht zu grunde liegt, gewisse Auswüchse, thörichte Übertreibungen und dgl.. die in unserer modernen Lebensweise, in der Erziehung, Mode u. s. w. zu tage treten, an den Pranger zu stellen und zu geißeln, wie dies z. B. in der Schilderung der Erlebnisse des Luftkurgastes bei dem Elephantenwirt Trichterle in dem Luftkurort Schlüsselburg, bei welcher übrigens die Farben nicht gespart sind, in drastischer Weise geschehen ist.

Was nun unsere „etymologische Plauderei" betrifft, so wollen wir für einen Teil unserer Leser gleich von vorne herein bemerken, daß sie zum Zweck hat, den Ursprung, die Ableitung und ürsprüngliche Bedeutung von verschiedenen, in unserem deutschen Sprachschatz befindlichen Wörtern anzugeben, die größtenteils aus fremden Sprachen entlehnt sind, aber nichts desto weniger im täglichen Leben oft gebraucht werden. Und zwar soll dies nicht durch gelehrte Erklärung, sondern in allgemein verständlicher Weise geschehen, so daß auch Leser von gewöhnlicher Bildung sich dafür interessieren können.

Wir wollen nun für diesmal die für die menschliche Kleidung üblichen Ausdrücke betrachten.

Den Ursprung des Wortes Kleid zu finden, ist bisher nicht gelungen, und ebenso wenig ist es aufgehellt, woher die so wichtigen Kleidungsstücke wie Hose und Rock (s. übrigens unten) ihren Namen haben.

Anders steht es mit Jacke und Joppe.

Jacke ist das französische jaque und bezeichnet ursprünglich einen kurzen Waffenrock. Man vermutet, es komme von Jacque her, dem Namen eines Räuberhauptmanns aus Beauvais (um 1358), der seine Leute mit solchen Röcken ausgerüstet hatte.

Joppe lautete französisch jupe, span. aljuba. Letzteres Wort zeigt den arabischen Ursprung durch den Artikel al an und geht zurück auf arabisch al gubah d. h. ein baumwollenes Unterkleid.

Der Ursprung von Weste ist in dem lat. vestis Kleid leicht zu finden.

Der Frack, den wir s. Z. von den Franzosen erhalten haben, stammt aus dem französischen Wort froc = Mönchskleid. Sollte nicht aus dem französischen froc der deutsche Rock entstanden sein? Unser witziger Landsmann Dr. Barth, meinte übrigens einmal, frack komme vom lat. fractus zerbrochen, denn ein Frack sei ein zerbrochener Rock.

Der Mantel ist lat. Ursprungs, von mantelum Hülle, Decke. Ursprünglich bedeutet aber das Wort Handtuch, Serviette, weil aus manus Hand und tela Leinwand zusammengesetzt. (Tela ist zusammengezogen aus texela Gewebe, von texere weben.)

Das ital. Domino bezeichnet ursprünglich die Winterkleidung der Geistlichen, der Domini (Herrn), wie sie in Italien vom Volke genannt werden.

Echt deutsch ist das Hemd, das, was sonderbar klingen mag, mit Himmel gleiche Abstammung hat. Die deutsche Wurzel für beide Wörter ist ham = hüllen, Hemd also = Hülle des Körpers und Himmel (ahd himil) als Decke, die über die Erde gebreitet ist.

Die Gamasche ist natürlich wieder französisch, gamache, (von gamba ital., jambe franz. Bein) und bedeutet Überstrumpf, Reitstrumpf.

Daß der deutsche Stiefel vom lat. aestas Sommer seinen Namen hat, klingt auch verwunderlich, geht aber so zu: Aus aestas bildet man aestivus (aestivalis) sommerlich. Das Neutrum davon ging in die romanischen Sprachen und ins deutsche (ahd stiful) in der Bedeutung sommerlich d. h. leichte Fußbekleidung über.

Aus gallica (ergänze solea) d. h. gallischer Schuh wurde ital. galossa, franz. galoche und unser Galosche.

Betrachten wir nun einige Wörter, die sich auf den weiblichen Putz beziehen, so finden wir sofort, daß dieser ausländischer Herkunft ist.

Schon das Wort Putz ist aus dem lat. putus gereinigt, blank abgeleitet.

Der Crinolin, oder, wie man gewöhnlich sagt, die Crinoline, obgleich seit Jahren verschwunden, bedroht uns wieder mit seiner Rückkehr. Der Name kommt vom lat. crinis Haar. Das Wort bezeichnet eigentlich ein Zeug aus Pferdehaar und Garn, woraus man Säcke und dgl. machte.

Fortsetzung folgt.)

Tages-Begebenheiten.

§. **Thomashardt,** 15. Juli. Heute Vormittag 10 Uhr fand die Amtseinweisung und feierliche Beeidigung des Ortsvorstehers der hiesigen Gemeinde, Heinrich Roos durch Oberamtmann Baun statt. In einer warm empfundenen Ansprache führte der Bezirksbeamte dem neuen Schultheißen seine Rechte und Pflichten und den Mitgliedern der bürgerlichen Collegien ihre Aufgabe gegen die Gemeinde und den Ortsvorsteher vor Augen. Ein gemeinsames Mittagsessen in der Greiner'schen Wirtschaft schloß die ernste Feier des Amtsantritts des neuen Vorstands der hiesigen Gemeinde ab.

Stuttgart, 14. Juli. Gestern Abend wurde in einer Arbeiterversammlung, in welcher Meist aus Deutz über Sonntagsarbeit und Sonntagsruhe gesprochen hat, eine Resolution angenommen, dahin gehend, eine Petition an den Reichstag zu richten, betr. gesetzliche Abschaffung der Sonntagsarbeit und Einführung der Sonntagsruhe und eines Maximalarbeistages von 10 Stunden.

Eßlingen, 12. Juli. Seit neuester Zeit ist für die Schnellzüge wenigstens eine neue Art von Bremsen bei unserer Eisenbahn eingeführt, die Westinghouse'sche Luftdruckbremse, bei welcher komprimierte Luft die für den Bremsbetrieb angewendete Kraft abgiebt. Auf jeder Lokomotive befindet sich eine Luftpumpe, ein Luftreservoir und ein Manometer. Mittels des Kesseldampfs wird die Luft in das Reservoir gepumpt und durch ein Bremsventil, das sich ebenfalls auf der Maschine befindet, in ein Rohr, das Bremsrohr, geleitet, das durch den ganzen Zug hinläuft und mit den einzelnen Bremsen in Verbindung steht. Es ist nun die Einrichtung getroffen, daß, sobald der Luftdruck im Bremsrohr nachläßt, was der Führer durch Handhaben des Bremsventils leicht zu bewerkstelligen im Stande ist, sämmtl. Bremsen angezogen und sobald der Druck im Bremsrohr sich wieder steigert, dieselben wieder gelöst werden. Ueberdies befindet sich in jedem Gepäckwagen ein mit dem Bremsrohr verbundenes Ventil und ein Manometer. Durch Öffnen dieses Ventils kann, wenn es nöthig ist, vom Packwagen aus, selbst gegen den Willen des Lokomotivführers, der Zug zum Stehen gebracht werden.

Ulm, 9. Juli. Das Münster wird in den nächsten Tagen um ein Kunstwerk reicher werden. In dem Chorbogen hieng früher ein von Syrlin geschnitzter kolossaler Cruzifixus, der vor vielen Jahren in die Kirche von Wiblingen kam. Die Militärgemeinde hatte nun zum Lutherjubiläum den Entschluß gefaßt, ein gleiches Cruzifix zu stiften und dem Bilhhauer Ehrhardt an der Münsterbauhütte die Ausführung übertragen. Dieser hat das Werk nun vollendet und fand gestern abend eine Hängeprobe dieses 4½ Meter großen, fast 9 Zentner schweren Holzkreuzes in Anwesenheit des Münsterbau-Komité's, des Militär-Pfarr-Gemeinderats und des Münsterbaumeisters Professors Beyer statt, die gut von statten ging. Solche wurde heute vormittag wegen der Morgenbeleuchtung wiederholt und fiel sehr gut aus. Die Befestigung soll am Scheitel des Chorbogens und an beiden Seiten mittels eiserner Ketten erfolgen.

Friedrichshafen, 8. Juli. Auf der Fahrt von Langenargen nach Friedrichshafen ist gestern abend Aushilfsmatrose Schiele vom Schleppbot „Welfe", auf dessen Geländer er sich gesetzt hatte, in den See gestürzt und ertrunken.

Von der bayer. Grenze, 8. Juli. In Herzogenaurach hatte dieser Tage ein Bauer beim Pflügen das Leitseil seines Oschengespannes um den Leib geschlungen. Plötzlich giengen die Tiere, von Insekten gestochen, durch, der Bauer wurde über Stock und Stein geschleift und erhielt dabei so schwere Verletzungen, daß er kurz darauf starb.

Karlsruhe, 10. Juli. (Wie die "Basl. Nachr." vernehmen, sind die in Basel auf Wunsch der deutschen Reichsregierung und auf Anordnung des schweizerischen Bundesrates stattgehabten Verhandlungen zwischen Abgesandten des letzteren und Abgeordneten der deutschen Regierung über die beim Herannahen der Cholera im badischen Bahnhof Basel in ärztlicher Beziehung zu treffenden Maßregeln ergebnislos verlaufen. Die deutschen Abgeordneten beharrten auf der Einsetzung eines von deutscher Seite bezeichneten Arztes im badischen Bahnhof Basel, während die schweizerischen Abgesandten ihrem Auftrage gemäß daran festhielten, daß laut Staatsvertrag mit Baden die gesamte Bahnpolizei im Bahnhofe Basel, somit auch die gesundheitspolizeiliche Ueberwachung desselben Sache der schweizerischen, bezw. baslerischen Behörden sei. Nachdem die beiderseitigen Abge-

fandten in einen Schlußprotokoll ihren Regierungen von dem Ergebnis ihrer Beratungen Kenntnis werden gegeben haben, bleibt abzuwarten, was nun Weiteres geschehen soll.

Berlin, 9. Juli. Die Agitation der Fach- und Tagespresse gegen die Wurstfabrikanten, welche Pferdefleisch verarbeiten, hat zur Folge gehabt, daß dieser Tage dem Redakteur der „Deutschen Fleischer Ztg." mehrere Briefe zugiengen, von denen der eine das freundliche Anerbieten enthält: Der Besitzer eines großen Postens sehr harter Pferde-Cervelatwurst, für die kein Abnehmer mehr zu finden sei, wolle dieselbe dem Redakteur auf dem Hirnschädel weichklopfen wegen des von ihm in den Zeitungen verursachten Skandals.

Bingen, 11. Juli. Eine der ersten Familien hier wurde vor einigen Tagen plötzlich in große Aufregung und Trauer versetzt. Eine in allen Kreisen hier sehr beliebte Dame, welche dem Haushalte vorstand, wollte Nachmittags im Garten die Blattläuse an den Rosen mit brennendem Schwefelspahn vertilgen, plötzlich aber tropfte die flammende Flüssigkeit auf die leichten Kleider und im Nu stand die Dame in Flammen. Die aus der Nachbarschaft schnell herbeigeeilte Hilfe, welche sofort energisch zugriff und die brennenden Kleider abriß, konnte jedoch nicht verhindern, daß der Körper mit sehr starken Brandwunden sich bedeckte. Alle Hilfe war vergebens und so ist denn diese liebenswürdige Dame am Samstag leider ihren Wunden erlegen. Die Teilnahme an diesem Unglücke ist eine allgemeine.

Frankfurt. In der „Neuen Bad. L.-Z". ist zu lesen: Die 10 000 Mk. Prämie, welche für die Ergreifung und Einlieferung des Mörders des Polizeirats Dr. Rumff ausgesetzt waren, wird nach Aussage des Präsidenten Leykauff bei Heller und Pfennig an den Gendarmen Götz und seine Helfer Rinkleff Vater und Sohn von Hockenheim ausbezahlt werden. Die Verteilungsweise ist noch nicht bestimmt.

Ems, 11. Juli. Der „Köln. Ztg." wird gemeldet: Gestern Abend gegen 7 Uhr, als der Kaiser mit dem Grafen Lehndorff ausfuhr, ließ ein Mann aus dem seitwärts des Fahrwagens in der Nähe des Kurhauses auf dem Promenadenwege angesammelten Publikum einen mit nasser Erde gefüllten Topf aus Steingut in dem Augenblick zur Erde fallen, als der kaiserliche Wagen eben vorübergefahren war. Der Topf zerschellte auf dem Boden, und nun sagte der Mann, er sei gekommen, anzuzeigen, daß in dreizehn Monaten Deutschland von einer großen Ueberschwemmung „heimgesucht würde"; andere wollen die Worte „vernichtet würde" gehört haben. Der Mann, welcher die Kunde in den Sternen gelesen haben wollte, zeigte unzweideutige Spuren von Geisteskrankheit und wurde in das hiesige Hospital eingewiesen.

Erkrath, 10. Juli. Diesen Morgen gegen 10 Uhr wurde der Landbriefträger Cohn aus Unterbach von zwei Strolchen in der Nähe von Rathelbeck angefallen und eines Geldbriefes von 3000 Mark Inhalt beraubt. Derselbe soll angeblich mit einem Betäubungsmittel widerstandsunfähig gemacht worden sein.

Paris, 13. Juli. Bis jetzt ist die Räumung des Lagers von Pas-des-Lanciers noch nicht befohlen worden, obgleich festgestellt ist, daß der Typhus dort herrscht. — Der Typhus ist auch in Paris ausgebrochen. Die Ferien der städtischen Schulen beginnen deshalb am 22. Juli statt am 20. August. Da man fürchtet, daß die Cholera sich auch nach Frankreich verbreiten wird, werden an der spanischen Grenze die strengsten Vorsichtsmaßregeln getroffen.

London, 13. Juli. Der deutsche Bäckergeselle Alt, welcher seinen Nebenbuhler Howard in der Bewerbung um die Hand der Polizistenwitwe Russel aus Eifersucht auf der Straße erstochen hat, wurde heute früh im Newgategefängnis im Beisein eines Herrn von der deutschen Botschaft trotz mehrerer Gnadengesuche und der angeblichen Verwendung des deutschen Botschafters erhängt. Recht so!

Alexandria, 9. Juli. (Zum Fall von Khartum) wird der „Daily News" berichtet: Der „positiv letzte" Mann aus Chartum ist ein gewisser Abdullah Bey Ismail, der ein Bataillon irregulärer Truppen während der Belagerung dieses Platzes befehligte und der entkam und vor Major Turner, vom Intelligenzdepartement in Dongola, Aussagen machte. Dieser Mann stellt die Verräterei Farig Pascha's, der sein Mitoffizier war, in Abrede. Er sagte, daß Gordon 20 Tage vor der Einnahme der Stadt alle Zivilisten, die nicht fähig waren Waffen zu tragen, nötigte, Chartum zu verlassen und dem Mahdi ein Schreiben sandte, das wie folgt abgefaßt war: "Diese Leute habe ich sechs Monate beherbergt; thun Sie ein Gleiches. Speisen und unterstürtzen Sie dieselben. Was ich bis heute gethan, thun Sie in der Zukunft". Abdullah gibt die Zahl der Personen, die sich in Chartum vor dessen Einnahme befanden, einschließlich des Militärs, auf etwa 14,000 an. Farig Pascha, erklärte er, wurde getötet, weil er den Ungläubigen gedient hatte. Er glaubt, daß 4000 bis 5000 Zivilisten niedergemacht wurden. Mehrere rangen mit ihren Mördern und erwürgten viele in ihrer Verzweiflung. Gordon, ein europäischer Arzt, ein Dolmetsch und zwei andere Männer töteten mindestens 200 Araber vom Palast aus, und als ihre Munition erschöpft war, wurde das Thor geöffnet und Gordon erschien, „ruhig und heiter" eine Cigarette rauchend mit seinem Säbel in der rechten Hand. Für einen Augenblick trat eine Pause ein, aber ein in seiner Nähe befindlicher Araber legte sein Gewehr an und schoß den General nieder. „Allah weiß, ich spreche die Wahrheit und lüge nicht", fügte Abdalah hinzu. Die Derwische versammelten sich sodann und töteten die Ueberlebenden.

Aus **Madagaskar** eingetroffene Nachrichten lauten für die Lage der französischen Truppen sehr unbefriedigend. Es sind dringend Verstärkungen nötig, weil Admiral Miot von den Hovas sehr bedrängt wird. Derselbe muß sich schon seit längerer Zeit auf die Verteidung beschränken. 700 Mann, die von Formosa geschickt worden waren, sind auf 150 Mann zusammengeschmolzen. Drei Kompanieen Infanterieund eine Kampanie Marinefüsiliere werden im Fort von Majunga von 12 000 mit Hinderladern bewaffneten Hovas belagert.

Höhere Töchterschule! „Nun, Papa, wirst du zufrieden sein! Da sieh mein Zeugnis: Volkswirtschaft, sehr gut; Sternkunde, gut; Aquarellmalen und Musik, befriedigend!" — Papa: „Schön, recht schön. Wenn nun dein Zukünftiger noch etwas von der Haushaltung versteht, Kochen und Maschinennähen kann so werdet ihr eine sehr glückliche Ehe führen."

Kindermund. „Weißt du schon, Lieschen, daß wir jetzt „Halbtrauer haben?" — „So, wer ist denn halbtot?"

Französische Kriegsführung. Privatbriefe aus dem Tonkin sind voll von Klagen über die Nachlässigkeit der Behörden. Bei seiner Ankunft fand General v. Courcy weder gesunde Baracken, noch gehörig eingerichtete Spitäler und alles in Verwirrung. Unterm 23. Mai schreibt man aus Hanoi, daß die furchtbare Hitze zahlreiche Fälle von Sonnenstich herbeiführe, daß aber die Behörde außer Stande sei, den Truppen die schützenden Korkhelme zu lie,ern, welche die Offiziere und Aerzte für die Mannschaften verlangen. „Nichts", schreibt man, „ist geschehen um die Leute den vernichtenden Wirkungen der Temparatur zu entziehen. Man pfercht sie in Schuppen, ehemaligen Pagoden, in den ersten besten Magazinen ein. Man kam sich denken, was unter diesem Klima ein derartiges Vorgehen für Ergebnisse liefern muß. Dies verhindert aber die Offiziere nicht, zu behaupten, überall sei für Baracken und bequeme Einrichtungen gesorgt, um die Soldaten und Ansiedler sofort bei ihrer Ankunft aufzunehmen."

Verdient Nachahmung! Vor einiger Zeit verlangte ein Bekannter, welcher längere Zeit an Verstopfung, verbunden mit Blutandrang, Kopfschmerzen, Herzklopfen, Appetitlosigkeit litt, auf besondere Empfehlung seines Hausarztes, die bekannten Apother R. Brandt's Schweizerpillen. Der betreffende Apotheker, welcher aus unbekannten Gründen die ächten Schweizerpillen nicht hatte, wollte den Käufer veranlassen, seine selbstfabricierten, ähnlich den ächten Schweizerpillen verpakten Pillen, weil besser und billiger, zu nehmen. Glücklicherweise war aber der Leidende auf die verschiedentlich existierenden Nachahmungen vorher aufmerksam gemacht und verließ sofort die Apotheke, um in einer anderen die ächten Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen zu kaufen. Dies verdient Nachahmung und wird man stets vor Täuschung bewahrt bleiben, wenn man darauf achtet, daß das Etiquett der Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen ein weißes Kreuz in rotem Feld und den Namenszug R. Brandt trägt.

Nürnberg, den 11. Juli. 1885.

Hopfenbericht

von **Andr. Geng,** Hopfen-Commissions-Geschäft.

In Folge der fortdauernden günstigen Berichte aus den Plantagen ist das Geschäft sehr ruhig. Der tägliche Umsatz beziffert ca. 60—70 Ballen, die jedoch durch die Zufuhren wieder ergänzt werden. Im Allgemeinen sind die Preiße unverändert; wer jedoch durchaus verkaufen will, muß sich zu Concessionen herbeilassen. England sowohl wie Amerika berichten ebenfalls sehr ruhiges Geschäft und guten Stand der Pflanzen; wenn gleich in einigen Distrikten mit dem Waschen fortgefahren wird, so ist im allgemeinen eine Ueberhandnahme des Ungeziefers nicht zu constatieren. Californien baut jedoch heuer nicht so günstig wie voriges Jahr. Wir notieren: Prima M. 70—80, gut mittel M. 55—65, mittel M. 40—50, geringern M. 35—40.

Redigiert, gedruckt und verlegt von J. Rösler, (E. W. Mayer'sche Buchdruckerei) in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag, Abonnementspreis: vierteljährl. 86 ₰, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 M. 15 ₰.

Amtsblatt für den **Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

Trägerlohn viertelj. 9 ₰. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 ₰.

№ 84. Samstag den 18. Juli 1885.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Die Ortsbehörden

werden unter Bezugnahme auf §. 21 des Straßenbau- und Unterhaltungsstatuts aufgefordert, den Aufwand auf die Unterhaltung der in der Verwaltung der Gemeinden stehenden früheren Amtskorporationsstraßen in den Etatsjahren 1882|85 zusammenzustellen und die diesbezüglichen Verzeichnisse unter Anschluß der einzelnen Kostenzettel binnen 8 Tagen an die Oberamtspflege dahier einzusenden.

Den 17. Juli 1885.

K. Oberamt.
Baun.

Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister.

I. Register für Einzelfirmen.

Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt; **Oberamtsbezirk,** für welchen das Handelsregister geführt wird.	**Tag** der Eintragung.	Wortlaut der **Firma;** **Ort** der Hauptniederlassung und der Zweigniederlassungen.	**Inhaber** der Firma.	Prokuristen; Bemerkungen.
K. Amtsgericht Schorndorf.	11. Juli 1885.	M. Körner; Hauptniederlassung in Haubersbronn.	Marie Körner in Haubersbronn, volljährig; gemischtes Warengeschäft.	Z. B. A.-R. **Ehrlenspiel.**

Konkurs-Verfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des **Johann Georg Wurster,** Mühlepächters in **Grunbach** ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin auf

den 30. Juli 1885, nachmittags 3¼ Uhr

vor dem Kgl. Amtsgerichte hierselbst in Verbindung mit dem allgemeinen Prüfungstermin anberaumt.

Schorndorf, den 15. Juli 1885.

Hagenbuch.
Gerichtsschreiber des K. Amtsgerichts.

Schornbach.

In der

Konkurssache

des Johann Georg Kaltschmid von hier, beträgt die Activmasse abzüglich der Kosten 3064 M. 13 ₰, wovon zu befriedigen sind: bevorrechtete Gläubiger 99 M. 48 ₰, somit unter 7578 M. 46 ₰ Ansprüche der unbevorrechteten Gläubiger 2964 M. 65 ₰ übrig bleiben.

Solches gebe ich unter Hinweisung auf die §§ 139 ff. der K.-O. bekannt.

Den 13. Juli 1885.

Konkurs-Verwalter
Amtsnotar **Speidel.**

Schorndorf.

Holz-Verkauf.

Am Mittwoch den 22. Juli

wird im Stadtwald Schulersrain verkauft, 26 Fm. fichtenes Stammholz, 12 Rm. fichtene Ausschußprügel, 9 Lose Nadelreis und 1 Los gemischtes Reis. Sodann im Hangweg 8 Rm. gemischte Prügel.

Zusammenkunft früh 8 Uhr auf der neuen Schlichter Steige am Steinbruch.

2₁ **Stadtpflege.**

Schorndorf.

Die hiesige

Winterschafwaide

wird am

Samstag den 25. d. Mts.,
Vormittags 11 Uhr

auf hiesigem Rathause von Martini 1885 bis 1. März 1888 in 4 Abteilungen verpachtet.

Den 15. Juli 1885.

Stadtschultheißenamt.
2¹ **Friz.**

Schorndorf.

Die Bewerber um eine erledigte

Freibankmetzgerstelle

haben sich binnen 6 Tagen bei der unterzeichneten Stelle zu melden.

Den 17. Juli 1885.

Stadtschultheißenamt.
Friz.

Schäfte-Empfehlung.

Alle Sorten Schäfte, von den gröbsten bis zu den feinsten empfiehlt zu den billigsten Preisen

2¹ **Fr. Bauer,** Schuhmacher.

Ausflug nach Hohenheim.

Ein Extrazug der Zahradbahn geht vom Bahnhof der Letzteren Samstag vormittag 9 Uhr nach Degerloch ab.

Für die Benützung dieses Zugs sind Billete an der Kasse der Zahnradbahn zu lösen. Im Uebrigen können Karten von dem unterzeichneten Vorstand in Empfang genommen werden.

Vorstand des landw. Bezirks-Vereins.
Baun.

Steinbruck.

Schafweideverpachtung.

Die Schafwaide (für 150 Stück ausreichend) von Martini bis 1. März 1886 wird am Jakobifeiertag (25. Juli) bei dem Unterzeichneten versteigert.

2¹ Anwalt **Koppenhöfer.**

Schorndorf.

Es werden einige Wagen **Kuhdung** im Auftrag zu kaufen gesucht.

Weingärtner **Schilling.**